

Verlag v. Geschäfterhaus Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1047. Gedruckt von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfachnummer: Leipzig 10106.

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 Mk., vierteljährl. 5,25 Mk., durch die Post bezogen monatl. 1,75 Mk. ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 20 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Restlinie, anschließend an den dreispaltigen Texttitel.

Der Gewaltfrieden für Oesterreich.

Paris, 20. Juli. (W. L. W.) Neuer, Datscha überreichte Jenner den vollständigen Text des österreichischen Friedensvertrages mit einem Briefe Clemenceaus, in dem den Oesterreichern zehn Tage zur Unterbreitung schriftlicher Bemerkungen eingeräumt werden.

St. Germain-en-Laye, 21. Juli. (W. L. W.) Das Wiener Vorkonferenz-Bureau berichtet über den Hauptinhalt des Friedensvertrages:

1. Wiedergutmachung. Die im Vertrag mit Deutschland eingeleitete Reparationskommission wird zunächst eine annehmbare Summe festsetzen, die Deutsch-Oesterreich in den Jahren 1919 bis 1921 in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren und anderen Gegenständen zu leisten, wobei darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß keine industrielle Tätigkeit nicht beeinträchtigt wird.
2. Binanzielle Bestimmungen. Für die aus dem Friedensvertrag entspringenden Verpflichtungen wird eine erste Hypothek auf das Staatsvermögen und die Staatsrenten erhoben. Die Kriegsanleihen werden gestempelt. Die anderen Staaten mit Ausnahme Deutschlands haben keine Verpflichtung gegen die Zahlung der über ihrem Gebiet befindlichen Kriegsanleihen, aber diese Staaten und ihre Staatsangehörigen haben aus keinem Ansehen gegen Deutsch-Oesterreich. Die im früheren Ausland befindlichen Kriegsanleihen verpflichten nur Deutsch-Oesterreich.
3. Banknoten. Innerhalb zweier Monate haben die Entschleunigten die auf ihrem Gebiet befindlichen Noten abzurufen und sie innerhalb 12 Monaten durch ihr eigenes Geld zu ersetzen. Die Oesterreich-Ungarische Bank hat sofort zu liquidieren. Die am 15. Juni 1919 im Ausland befindlichen Noten übernehme Deutsch-Oesterreich und Ungarn allein.
4. Verkehr. Änderungen des ersten Entwurfs, Streichung des Konturenverbots, Teilnahme an der Konferenz zur Festsetzung des neuen Donau-Regimes, Internationalisierung des Rhein-Main-Donau-Kanals und Streichung der allgemeinen gesetzlichen Verpflichtungen zur Zahlung von Wohnsteuern. Ferner Einziehung der Wärsch und der Thua in das internationale Donau-Regime. Es ist ein neuer Artikel aufgenommen über die Freiheit des Transits für den Telegramm- und Telephonverkehr nach Analogie der Grundlinie für die Freiheit des Transits beim Eisenbahn-Schiff- und Luftverkehr.

Verfall des 20. Juli. (W. L. W.) Nach dem in den Abendblättern veröffentlichten Auszug aus dem Friedensvertragsentwurf darf Oesterreich eine Armee von 80000 Mann unterhalten und muß sich grundsätzlich für alle aus dem Krieg entstandenen Verluste und Schäden verantwortlich erklären. Die Wiedergutmachungskommission stellt die bis zum 1. Mai 1921 zu zahlende Entschädigungssumme fest. Die Vorkonferenzstaaten sind von allen Kriegsschulden und Oesterreich getrennt. An der Kriegsschuld nehmen die Entschleunigten nur bis zum Betrage von 1600 Millionen Gold Franken teil. Der Tempus betont, daß die Anforderungen, die an Oesterreich gestellt werden, so groß sind, daß keine Zahlung unabhängig für zulässig ist. Die a. und a. Reaktionen müßten einen Plan für eine Reorganisation aufstellen und die Kontrolle des gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Oesterreich übernehmen.

Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen

Verdächtige Zeitungsmeldungen der letzten Zeit sind ansehnlich in der Öffentlichkeit irrtümliche Ansichten über die angeblich schon in kürzester Zeit zu erwartende Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus den feindlichen Ländern zu erwecken. Leider ist diese Hoffnung auf eine baldige Erfüllung unserer schwergeprüften Landsleute nicht berechtigt. Es wird noch längere Zeit dauern, ehe wir die lange Erlebnisse wiedersehen. Der Grund hierfür liegt auf Seiten unserer Gegner.

Am Artikel 214 der Friedensbedingungen heißt es, daß die Heimkehr der Kriegsgefangenen sobald als möglich und mit der größten Beschleunigung durchzuführen werden soll. In dem darauf folgenden Artikel 215 wird gesagt, daß die Heimkehr der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten durch eine Kommission zu sichern sei, die aus Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte einerseits und aus solchen der deutschen Regierung andererseits besteht soll.

Der deutsche Vertreter für diese Kommission wartet nun schon seit Wochen vergeblich in Versailles auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitglieder. Ehe diese Kommission nicht ihre Arbeit, die immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, aufgenommen hat, ist zu einer Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten nicht zu denken.

Der deutsche Regierung liegen keine Machtmittel zur Verfügung, um eine Verschleppung dieser für die Zurückführung unserer Landsleute unbedingt notwendigen Kommissionsberatungen zu erzwängen. Sie kann nur immer auf neue die feindlichen Regierungen nachdrücklich bitten, mit der Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen Ernst zu machen, und endlich wenigstens überfällig die Mitglieder für die Kommission zu ernennen, und sie in Tätigkeit zu setzen.

Massenaufruf in Norwegen.

Kopenhagen, 20. Juli. Die holländischen Arbeiter in Christiania leuten gestern Mittag um 1 Uhr die Arbeit nieder, da es nicht gelang war, zwischen diesen und der Gemeinde Christiania eine Einigung in der Wahlfrage zu erzielen. Der Streik wurde verweigert sowie die Arbeit in den Gas- und Elektrizitätswerken eingestellt. Aufrechterhalten wird nur die Reinigung in den Straßenhäusern sowie die Kirchhofarbeiten. In den Arbeitervierteln wurden die Türen geschlossen. Man rechnete mit einer längeren Streikdauer.

da die Arbeiter entschlossen sind, nicht nachzugeben. Am Montag kommt außerdem der Generalkonferenz im ganzen Lande von Wien das heilige Blatt Sozialdemokratie selbst, haben auch die Leistungen seit gestern ihre Ergebnisse einstellen müssen.

Eiegefeier in England.

Am 20. Juli, (W. L. W.) Oestern wurde, wie die Blätter melden, in London mit großem Pomp das Eiegefest gefeiert. Eine ungeheure Menschenmenge beobachtete den Marsch der alliierten Truppen, die unter Führung von Oais, Scott, Berling und Hoch in die Stadt zogen.

Koste gegen die Internationale.

Die Kundgebungen in Berlin verboten!

Die Schlußfeier ist zum Gipfel gelangt. Heute verbietet die Kundgebungen der unabhängigen Sozialdemokraten Berlin am 21. Juli. Er verbietet die Demonstrationen für die Internationale des Proletariats!

Dem Verband der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlin und Umgebung ist Sonnabend folgendes Verbot zugegangen, das gleichzeitig dem Volksrat in Berlin und dem Garde-Kavallerie-Schützenkorps zur Kenntnis gebracht wurde:

Wie in der Presse bereits bekanntgegeben wurde, kann das Oberkommando keine Erlaubnis von dem auf Grund des § 8 des Gesetzes über den Versammlungsstand verlängerten Verbot öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel zulassen.

Die öffentlichen Kundgebungen des Verbandes der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlin (Schülertruppe), am Montag, dem 21. Juli, mittags 12 Uhr, an den Spielstätten am Friedhof, im Humboldt-Hain und Treptow, sowie nachmittags 4 Uhr im Volkspark auf dem Schloßplatz und auf der Schloßfreiheit, weiterhin am gleichen Tage und zu gleichen Zeiten auf dem Wittenbergplatz können nicht genehmigt werden.

Überkommene Kost.

Eine lockere Veranschaulichung ist den Berliner Arbeitern wohl nicht geworden. Wenn Herr Heide dem Demonstrationsteil, der seine Partei unter totalitärer Mittels aller Reaktionen zu beschimpfen und zu labieren sucht, einen kräftigen Anstoß geben wollte, so kommt er es natürlich nicht besser anfangen.

Unsere Berliner Genossen hatten die Versammlungen unter freiem Himmel einberufen müssen, da Kostale die Massen, die zusammenströmen werden, nie und nimmer zu fassen vermocht hätten. Die Reichssozialisten der Reichshauptstadt haben solchen Andrang freilich nicht zu befürchten - sie konnten sich auf Versammlungen in Sälen beschränken. Diesen Umstand benutzte Kost, um den Versammlungsandrang gegen die Kundgebung der großen Mehrheit der Berliner Arbeiterklasse in Anwendung zu bringen.

Die Schande lautet nicht - die Angst vor den Massen des Proletariats ist groß.

In Ausübung aber wird dieser neugefundene Selbstverleumdung Bedingung haben. Denn er trifft nicht nur die Arbeiter Berlin, er trifft die ganze Internationale. Und die Internationale wird darauf eine Antwort zu geben haben!

In Leipzig ist der B. B. zufolge, eine ähnliche Maßregel in Berlin ergangen. Demonstrationen sind verboten worden.

Der internationale Gewerkschaftskongreß.

Seine Tagesordnung.

Am 20. Juli, (W. L. W.) Das Sekretariat des niederländischen Gewerkschaftsbundes teilt mit, daß dem internationalen Gewerkschaftskongreß, der am Montag, den 28. beginnt, eine Vorkonferenz vorangeht. Die Tagesordnung für den Kongreß ist endgültig folgendermaßen festgelegt worden:

1. Eröffnung.
2. Wahl des Bureau's.
3. Mandatsprüfung.
4. Geschäftsbericht der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes, des Wiener Vorkonferenzbureaus.
5. Beratung des Entwurfs der neuen Statuten des internationalen Gewerkschaftsbundes.
6. Das gemeinsame Vorkonferenzprogramm der Bestimmung der alten Internationale, laut der aus jedem Lande nur eine Gewerkschaftszentrale dem internationalen Gewerkschaftsbunde angeschlossen sein kann.
7. Bestimmung des Landes, in dem der internationale Gewerkschaftsbund seinen Sitz haben wird.
8. Wahl der Leitung des internationalen Gewerkschaftsbundes.
9. Festlegung der Beiträge.
10. Beratung über das Berner Programm von 1919 mit Einschluß des Programms von Leeds (1916) und des Berner Programms von 1917.
11. Stellungnahme zur internationalen Base.
12. Beratung über die Aktion des internationalen Gewerkschaftsbundes.
13. Stellungnahme zur Berner Resolution von 1919 über den Volkstribunal.
14. Stellungnahme zu dem im Oktober 1919 in Washington stattfindenden Kongreß.

Folgende Länder werden auf den Kongreß vom 28. Juli vertreten sein: Argentinien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Oesterreich, Serbien, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Von den zu erwartenden Delegierten sind erwähnt: Für Dänemark Stanning, für England Ben Tillet, Appleton, Thorne, Williams und Manning, für Amerika Compere

und Tobin, für Oesterreich Queber, Supperl, Domes, Wid, Wainwold und Wöckel, aus Deutschland werden erwartet: Legien, Sollenbach, Schumann, Erb, Quastlich, Lupart, Sadle, Karplow, Wey, Weidert, Hojer und Ruter.

Der 21. Juli.

Erweit über die gestrigen Kundgebungen des Proletariats Nachrichten vorliegen, lassen sie erkennen, daß die revolutionäre deutsche Arbeiterklasse überall der Bedeutung des Tages gemäß würdig und einmütig demonstriert hat. In einer Reihe von Städten durch Arbeitseinstellung, in anderen wieder nur durch Versammlungen und Demonstrationen. Von den Städten, in denen die Arbeit so gut wie vollständig ruhte, sind u. a. zu nennen außer Halle: Braunschweig, Düsseldorf, Würzburg, Königsberg usw. In Berlin streifte ebenfalls die Arbeiterklasse der großen Betriebe, und neben den Straßenbahnen stand auch der Betrieb der Gas- und Elektrizitätswerke still.

Ueber die Beteiligung des Entente-Proletariats, aus Frankreich, England, Italien, Belgien, Dänemark und anderen Ländern, liegen bisher noch nicht vor. Es läßt sich daher auch nicht mit Sicherheit feststellen, ob die allseitige und von der bürgerlichen Presse verbreitete Nachrichten der Wahrheit entsprechen, daß die Verammlungsstätte des Allgemeinen Arbeiterverbandes in Frankreich nach einer Sprechtung mit Clemenceau den Generalkonferenz am 21. Juli habe und auch die Demonstration der englischen und italienischen Arbeiter weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Die Meldungen widersprechen sich hier sehr. Während a. B. die Danabankagentur französische Pressestimmen bringt, die von Augustinoffen der Confédération générale du travail gegenüber der Regierung mit Bezug auf den beschleunigten Generalkonferenz berichten, stellt die Agence centrale mit, daß der Verammlungsstätte des Allgemeinen Arbeiterverbandes von den Maßnahmen der Regierung nicht befriedigt ist und den Streik für den 21. Juli aufrecht erhalten hat. Um hier ein sicheres Urteil zu gewinnen, müssen sich weitere Meldungen abgewartet werden. Wie dem aber auch sei: die Kundgebung verliert dadurch nichts an ihrer Bedeutung, und die kämpfenden Massen, die die kapitalistische Reaktionäre Presse vorher und nachher daran gemittelt hat, um den Demonstrationstag herabzusetzen, zu verkleinern oder gar lächerlich zu machen, stehen nur die Kräfte der internationalen Arbeiterklasse selbst. Ist die Arbeiterklasse der Ententeländer im letzten Augenblick wirklich von dem gelassenen Beschluß zurückgetreten oder haben ihre Demonstrationen an Ernst und Beschlossenheit vermissen lassen, so wäre das gewiß zu bedauern. Um so folger das aber gerade die deutsche Arbeiterklasse darauf leitet, in ihren Demonstrationen dem Gedanken der internationalen Arbeiterklasse, dem Kampfe gegen den Gewaltfrieden, den Imperialismus, Kapitalismus und Militarismus so überaus würdigen Ausdruck zu geben. Der sie hoch damit wiederum nur beweisen, daß sie die geschichtliche Mission und die Kultur aufgabe des internationalen Proletariats in ihrem tiefsten Sinne erfasst hat. Und namentlich der russische Arbeitergeist, der es zu leisten deren Ehre, daß sie mit ihrer einmütigen Kundgebung zusammen mit in der ersten Reihe der Massenbewegungen und revolutionären deutschen Arbeiterklasse stand. Die Macht ihrer Demonstrationen erhebt ihr schärfstes Vergeß vor allem durch die Tatsache, daß gefahren keine Zeitung erschienen konnte.

Was der gestrigen Kundgebung aber ihre tiefere Bedeutung gab, ist das erneuerte Bekenntnis zur proletarischen Internationale und zu deren absoluten Notwendigkeit. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Klaffenlage des Proletariats ganz von selbst. „Der Kampf gegen die Ausbeutung muß international sein wie die Ausbeutung selbst“, heißt es in unserem Programm; auf die Gegenwart übertragen heißt das: Die proletarische Revolution kann nur international gegen die Bourgeoisie des Imperialismus geführt werden. Der Internationalismus ist somit die Grundlage, die einzig mögliche Voraussetzung des revolutionären Kampfes. Die Politik der Arbeiterklasse wird schon dadurch zu internationaler Politik, daß sie das Klasseninteresse des Proletariats vor obersten Richtschnur alles Handelns macht, indem sie alle Geschehen in der Welt in allererster Linie von dem Standpunkt anfaßt: welche Wirkung hat es auf den Befreiungskampf der Arbeiterklasse aus dem Joch des Kapitalismus? Diesem wachstümlichen sozialistischen Internationalismus ist die Schicksalsgemeinschaft der Arbeiterklasse aller Nationen wichtiger als die Schicksalsgemeinschaft der Massen eines Volkes. Das ist die Auffassung, die seit dem kommunistischen Manifest in der Reihen des internationalen Proletariats immer herrschend gewesen ist, jene Auffassung, von der unsere großen Vorkämpfer Marx und Engels bei der Beurteilung aller internationalen Ereignisse sich leiten ließen. — Mit der Wiederaufnahme der internationalen Aktion in ihrem ursprünglichen Sinne macht das Proletariat einen gewaltigen Schritt vorwärts.

Die Wahrheit dieses Satzes würde auch nicht abgeschwächt werden, wenn die Proletarier in Frankreich, England und Italien sich diesem praktisch noch nicht wieder auf der Höhe der Erkenntnis der revolutionären deutschen Arbeiterklasse geeicht haben sollten.

Auch in Deutschland haben sich in unsere Schicksalsgemeinschaften der Arbeiterklasse durch die Tat teilweise abgefunden gegenüber der Welt. Und die Haltung, die unsere Regierungen-

Deutsche Nationalversammlung.

Aus der Sitzung der Nationalversammlung vom Freitag den 19. Juli 1919. ... Das Schlußkompromiß ...

Abgeordneter Haase (L. S. P.):

Geehrte Versammlung! Der Herr Wortredner hat es als einen Grundbescheid, die religiöse Bewegung ...

Erkennung der Schule von der Kirche.

(Sehr richtig! b. d. L. S.) Meine Freunde denken nicht daran, irgendeine den Kulturkampf aufleben zu lassen; ...

Heberichs Brief aus vergangenen Zeiten.

(Sehr Zustimmung b. d. L. S.) — Ersterer Widerspruch im Zentrum. Die konfessionelle Volksschule führt zur ...

glatte Unterwerfung der Reichssozialisten

unter das Zentrum. Alles, was das Zentrum gewinnlich, alles, was das Zentrum schmerzhaft ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Religion aus der Schule befreit wird

und daß allen Religionsgesellschaften (säkularisierte Kirche: Ökumenie) im Zentrum ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Was bleibt da nun Ihre Einheitsliste?

(Zurufe vom Zentrum: Freiheit!) Die Freiheit will ich nicht verkommen. Die Freiheit will dadurch garantiert ...

Hr. Massenbach (Soz.) berichtet sich von der durch das Gesetz zu erwartenden ...

Hr. Dr. Kalsch (Dem.) und Finanzminister Erbeberger erklären die ...

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den Abg. ...

Gleichfalls in drei Lesungen verabschiedet wird die ...

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betreffend ...

Finanzminister Erbeberger teilt, beide Gesetze so rasch wie möglich zu verabschieden. ...

Nachdem beide Gesetzesentwürfe dem Haushaltsausschuß ...

Arbeitsminister Reinhardt: Diese Gesetze sollen keineswegs eine ...

Hr. Davidsohn (Soz.): Diese beiden dringenden Vorlagen ...

Hr. Dr. Neumann-Doser (Dem.): Es ist eine sehr ...

Hr. Oberböcken (Dm.): Mit diesen Gesetzen nehmen wir ...

Hr. Dr. Vöcker-Hesse (D. Sp.): Wir begrüßen beide ...

Hr. Secer (L. S.): Auffallend ist, daß die Beratungen ...

Loblich an den Klassenrat

enden sollen. (Anrufe.) Noch immer tritt der Militarismus ...

Wohlfahrtsminister: Das ist ein sehr ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Segger (L. S.): Die Truppe hat für den inneren Frieden ...

Hr. Sebe (Soz.): Der Vorgrundbesitz soll herangezogen ...

62. Sitzung, 21. Juli, 3 1/2 Uhr.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf zur Änderung des ...

Hr. Dingeldeier erstattet den Bericht über diesen ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Hr. 148 genehmigt im wesentlichen die wirtschaftliche ...

Die Ernteerträge... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Tenierung.

Die Tenierung... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Ernteerträge... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Getreide, Kartoffeln und Fleisch.

Die Erzeugung von Getreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Getreide.

Die Erzeugung von Getreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Landesversammlungsschluss.

Landesversammlungsschluss... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

Die Erzeugung von Brotgetreide.

Die Erzeugung von Brotgetreide... Die Regierung... Die Arbeiter...

